

verschiedenen Friedensverträge oder die Flottenverträge von Washington und London — bereits vorgeschriebenen Beschränkungen werden, soweit sie nicht im gegenseitigen Einvernehmen abgeändert sind, in dem freiwilligen, umfassenden Pakt, der in Genf ausgehandelt werden soll, wieder in Erscheinung treten.

Die Frage der Gleichberechtigung, die mit der Frage der Ziffern nicht zu verwechseln ist, birgt in sich Erwägungen des Nationalstolzes und der nationalen Würde, die tief ans Herz eines Volkes greifen und einem Groll Nahrung geben, der sonst verschwinden und freundlicheren Gefühlen Platz machen würde. Im Interesse der allgemeinen Befriedung ist deshalb sehr zu wünschen, daß alle solche Fragen durch freundschaftliche Verhandlungen und bereinbarte Ausgleichsmaßnahmen (agreed adjustment) erledigt werden, ohne daß dabei vertragliche Verpflichtungen mißachtet oder die Befähigung der bewaffneten Macht erhöht würde.

### Deutschland und Herriots „Entwürfe“

Deutsche Stellungnahme zu den französischen und englischen Äußerungen

Berlin, 18. September. Die heute bekanntgewordene Äußerung Herriots von den unternommenen und geplanten Schritten in Bezug auf die Auseinandersetzung mit Deutschland in der Rüstungsfrage hat vorläufig noch keinen Gegenstand einer Aussprache innerhalb des Reichskabinetts gebildet, ebensowenig die heute übergebene englische Note zu dem gleichen Thema. Jedoch sind die Angaben Herriots über die angeblichen französischen „Entwürfe“, in denen das mehrfach erwähnte Attentat über „deutsche militärische Verfehlungen“ behandelt wird, hier ohne Eindruck geblieben. Dieses Attentat kann nichts anderes enthalten, als die Dinge, mit denen schon Dr. Stresemann vor Jahren befaßt wurde und über deren Charakter sich niemand im Unklaren ist. Verträge, wie sie hier in sensationeller Form oder ohne jede Präzisierung behauptet werden, sind von Deutschland nicht beangenehmt worden und eine internationale Enquete, von der Herriot spricht, kommt deshalb ernstlich wohl nicht in Frage. — Eine Anwendung des sogenannten Inquisitionsrechtes würde Deutschland also sicher nicht gutheißen können. Das englische Schriftstück, das in seinem zeitlichen Zusammenhange eine gewisse Unterlage für die französische Auffassung scheinen könnte, vermeldet denn auch vollständig eine Bezugnahme auf diese französischen Argumente. Es unterläßt jedoch die Zweckmäßigkeitsfragen, die durch die Aufwerfung des Rüstungsproblems für Deutschland gegeben sind, wie die Wahl des Augenblicks und die wirtschaftlichen Gegebenheiten und überläßt dabei die Bedeutung des Problems für die allgemeine Volkstimmung und für die Auswirkung jeder politischen und wirtschaftlichen Maßnahme in Deutschland. Wenn dabei gewissermaßen Vorwürfe erhoben werden, daß von deutscher Seite dieses Problem in den Vordergrund „gezwungen“ worden sei, so ist dem entgegenzusetzen, daß dieser Zwang nicht durch eine Willkür von deutscher Seite, sondern durch den Ablauf der Abrüstungskonferenz ausgeübt worden ist. Auch der Hinweis auf die finanziellen Erleichterungen durch Lausanne kann gegenüber diesem Tatbestand kaum Gewicht beanspruchen. — Was die juristische Seite anlangt, so wird in etwas gebundener Form die Möglichkeit einer Verletzung von Vertragsbestimmungen konstatiert, dann aber gleich als nicht beachtlich und nicht vorhanden unterstellt. Es werden Erwägungen über den Umstand und die Form der Verpflichtungen angestellt, die sich aus der Prämisse zu Teil 5 des Versailler Vertrages ergeben könnten, und es wird somit zwar Kritik an dem deutschen Verhalten geübt, aber eine vielseitige und zu mancherlei Anwendungen Gelegenheit bietende Diskussion eröffnet. — Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung bereits morgen sich mit dieser Note und mit den Äußerungen Herriots im Zusammenhang befassen wird.

### Stülpnagel über die deutsche Jugend-erziehung

Paris, 17. September. Der Leiter des Reichsstatistikbüros für Jugendberichterstattung, General von Stülpnagel, wurde von dem Berliner Korrespondenten des „Paris Mid“ interviewt, der auf die Besorgnisse der französischen Öffentlichkeit hinwies, es könnte sich um eine neue Aufzuchtungsform handeln. General v. Stülpnagel gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die französische Presse den Charakter der neuen Organisation entstelle. In Frankreich scheint man noch nicht die wirklichen Bedingungen Deutschlands erfasst zu haben und doch sollte man wissen, daß die andauernde Arbeitslosigkeit und die Einziehung der Jugend in gegenseitig feindliche Verbände einen Zustand geschaffen haben, demgegenüber die Regierung nicht länger untätig bleiben konnte. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die amerikanische Sportmethode, die vor allem auf Rekorde abzielt, nicht das ganze deutsche Volk zu erfassen vermochte und nicht die Gesundung der Jugend herbeizuführen geeignet war. Die Jugend müsse sich mit dem Heimatboden verwaschen fühlen und die Steinwände der Städte hinter sich lassen, um in Licht und Sonne, im Gefühl ihrer moralischen und physischen Kraft, im Geiste der Disziplin und Kameradschaft, unabhängig von lokalen und politischen Vorurteilen aufzuwachen. Würden denn gewisse Länder, die alles für die Erziehung der Jugend täten, lieber sehen, daß die jungen Deutschen ewig Kretins oder Anulke bleiben? Wenn ja, so werde man ihnen diesen Gefallen nicht tun. Auf die Frage, warum gerade ein General mit der Leitung betraut worden sei, erwiderte General von Stülpnagel, eine Persönlichkeit, die das Leben im Freien gewohnt sei, war nötig. Außerdem meinte man, daß angesichts der in den verschiedenen Verhandlungen herrschenden Zwistigkeiten eine parteipolitisch nicht gebundene Persönlichkeit, die sich auch Gehorsam zu verschaffen wisse, am geeignetsten sei. Er erinnerte an die Rolle des Generals Baden-Powell, der mit seinen Boy Scouts eine Bewegung geschaffen habe, die für die physische und moralische Erziehung der Jugend Großes leistete und deren Vaterlandsliebe die Stärke unter dem Volke nähere.

### Kombinationen über die Reichsreform

Berschlagung Preußens kommt nicht in Frage  
Berlin, 17. Sept. In den letzten Tagen sind in einer ganzen Reihe von Zeitungen in Berlin und im Reich Berichte und Erörterungen über die Frage der Reichsreform und angebliche Verhandlungen der Reichsregierung mit Bayern enthalten. Diese Nachrichten und Äußerungen bedecken sich, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, zum größten Teil nicht mit den Tatsachen. Bei der Konferenz der Reichsregierung mit den süddeutschen Länderregierungen in Stuttgart ist feinerzeit vereinbart worden, daß in der Frage der Reichsreform erst eingehende Erörterungen mit den Länderregierungen stattfinden sollen, ehe der Ent-

### Deutschlands Ablage an die Abrüstungskonferenz

Deutschland hat gemäß dem vom Botschafter Kadohny vertretenen Standpunkt, daß es nur als gleichberechtigter Partner teilnehmen an der Konferenz teilnehmen könne, dem Vorsitzenden des Büros der Abrüstungskonferenz Henderson mitgeteilt, daß es keinen Vertreter zur nächsten Sitzung entsenden werde.  
Deutschland: „An den Regenten werde ich mich nicht legen.“



wurf der Reichsregierung fertiggestellt wird. Diese Verhandlungen mit den Ländern haben noch nicht stattgefunden. Auch die bevorstehenden Reisen des Reichskanzlers und einzelner Reichsminister nach Bayern haben, wie schon gestern erklärt worden ist, mit der ganzen Frage nichts zu tun. Von amtlicher Seite wird nachdrücklich erklärt, daß eine Verschlagung Preußens auf keinen Fall in Frage kommt. Bei der kommenden Reichsreform soll an dem föderativen Charakter des Reiches nicht geändert werden.

### Reichsbank am 15. September

Berlin, 17. September. Nach dem Ausweis vom 15. September 1932 hat sich in der zweiten Septemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 98,8 Mill. RM auf 3.841,4 Mill. RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 104,4 Mill. auf 2.847,5 Mill. RM und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 3,2 auf 11,3 Mill. RM abgenommen, die Lombardbestände dagegen um 14,0 Mill. auf 117,5 Mill. RM zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 92,0 Mill. RM in die Kassen der Reichsbank zurückgelassen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 91,4 Mill. auf 3.597,4 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 0,6 Mill. auf 401,0 Mill. RM verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 26,1 Mill. RM erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 413,3 Mill. RM eine Zunahme um 24,8 Mill. RM.  
Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 151.000 RM auf 925,8 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 12,8 Mill. auf 781,2 Mill. RM zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 25,7 Prozent gegen 26,1 Prozent am Ende der Vorwoche.

### Frauenwahlrecht in Argentinien

Paris, 17. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires hat die Kammer den Frauen das Wahlrecht bewilligt.

### Der englische Botschafter bei Herriot

Paris, 17. September. Die Unterredung, die der englische Botschafter heute abend mit Ministerpräsident Herriot hatte, dauerte nicht weniger als zwei Stunden. Obwohl Herriot es ablehnte, der Presse gegenüber eine Erklärung abzugeben, steht es außer Zweifel, daß die Abrüstungsfrage besprochen worden ist. Der englische Botschafter hat in großen Zügen dem französischen Ministerpräsidenten das Kommuniqué mitgeteilt, das das Foreign Office morgen nachmittag über seinen Standpunkt zur Gleichberechtigungfrage veröffentlichen wird.

### Kund um die Welt

#### Juchbare Familientragödie

Halle, 18. Sept. Der arbeitslose 30jährige Schlosser Kattung, der bei seinen Schwiegereltern in Blankenheim Harz wohnt und mit seiner Frau in Scheidung lebt, war aus dem Hause der Schwiegereltern verwiesen worden. Am Sonnabend, abends gegen 6 Uhr, drang Kattung plötzlich in das Wohnzimmer der Schwiegereltern ein, wo die Familie zusammen war. Ohne ein Wort zu sagen, zog Kattung einen Revolver und schuß seinen Schwiegervater nieder. Der Schwiegereltern und die übrigen Familien-

mitglieder konnten fliehen, während Kattung seine Frau mit Gewalt zurückhielt. Er schloß sämtliche Türen ab. Die verzweifelt Eltern hörten einen lauten Wortwechsel, bald darauf zwei Schüsse. Da Kattung alle Eingänge verschlossen hatte, mußte mit Werten das Hofstor eingeschlagen werden. Als man in das Haus eindrang, fielen drei Schüsse im Schlafzimmer. Man fand die Eheleute tot mit durchgeschossenen Schläfen auf. Die Eheleute Kattung hinterlassen einen kleinen Jungen.

### Zusammenstoß auf der Zugspitzbahn

München, 17. Sept. Heute abend gegen 6 Uhr fand bei der Station Kreuzweg der Bayerischen Zugspitzbahn ein talwärts und ein bergwärts fahrender Zug aus bisher unbekannter Ursache zusammengestoßen. Eine ganze Anzahl von Personen wurde bei dem Unfall verletzt. — Die Bayerische Zugspitzbahngesellschaft teilt auf Anfrage zu dem Unfall mit, daß sich der Zusammenstoß durch Ueberfahren der Kreuzung bei der Station Kreuzweg ereignete. Der talwärts nach Garmisch fahrende Zug hatte nicht angehalten, und unmittelbar nach der Station stießen die beiden Züge zusammen. Der Führer hatte bereits 50 Meter vorher stark gebremst, so daß der Zusammenstoß gemildert wurde. Der Sachschaden ist nicht bedeutend; es wurden nur die beiden Plattformen der Züge stark beschädigt und die Fenster Scheiben zerplittert. Sonntagfrüh wird bereits wieder der erste Zug auf der Zugspitzbahn abgefertigt. Die Aufräumarbeiten sind beendet. Die beschädigten Züge wurden nach der Werkstätte in Grainau abgeschleppt.

### Raubüberfall auf einen Geldboten

Essen, 17. Sept. Ein Bote der Kruppischen Konsumanstalten, der aus einer Verkaufsstelle Geld abgeholt hatte, wurde heute vormittag von einem noch unbekanntem Täter überfallen, der ihm die Aktentasche entriß, in der sich 2300 RM. in bar und für 100 RM. Rabatmarken befanden. Der Räuber, der dem Boten in einem kleinen Auto gefolgt war, stieg an einer ihm passenden Stelle aus dem Wagen, schlich sich von hinten an den Boten heran und versetzte diesem mit einem Gegenstand einen Schlag auf den Kopf. Im gleichen Augenblick bemächtigte er sich der Aktentasche, schwang sich wieder in seinen Wagen und raste davon. Der ganze Ueberfall war das Werk weniger Sekunden.

### Postauto verunglückt

Katibor, 18. Sept. Bei einem Postautobus der Linie Gnadensfeld-Katibor verunglückte heute nachmittag auf der Fahrt nach Katibor an einem steil abfallenden Wege bei Dresnig plötzlich die Bremse und das Auto stürzte eine mehrere Meter hohe Böschung hinab. Drei Personen wurden schwer verletzt. Die übrigen Insassen und der Chauffeur erlitten leichte Hautabschürfungen.

### Schweres Autounfall in Kiel

Kiel, 18. Sept. Zwischen Preetz und Raisdorf stieß ein Personkraftwagen mit einem Pferdewagen zusammen, wobei der Insasse des Autos, Ingenieur Weg aus Düsseldorf, tödlich verunglückte und der Kutscher des Fuhrwerks schwere Verletzungen erlitt.

### Günther Blüchows Flieger-Schicksal im Film



Eine Aufnahme von Blüchows (links) bei seiner Expedition: Botschaftliche Jäger mit einem erbeuteten Stier. Günther Blüchow, der Flieger von Tinjau. Gustoff, der Sohn des Fliegerheiden, der bei der Zusammenstellung des Films mitwirkte.

Ein neuer Film „Tarus“ schildert das Schicksal Günther Blüchows, dessen Name zuerst durch seine Kühnen Taten bei der Belagerung Timgaus bekannt wurde. Nach dem Weltkrieg zog dann Blüchow mit einem Segelflatter und einem Wasserflugzeug hinaus, um die Wunderländer Südamerikas im Film und im Buch zu beschreiben, bis er dann im letzten Jahre samt seinem Begleiter Droschaw bei einem Flugzeugabsturz ein tragisches Ende fand.